

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

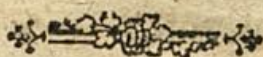
Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

26. Der Gichtschwamm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147



Sie findet sich auf fetten Wiesen, in Wäldern, auf Plätzen, wo Sägespäne von Eichenholz verfault, und wo Kohlen gebrannt sind. Man sieht sie nur im April und May, selten im Herbst. In einer Nacht kommt sie hervor, und dauert nur 3 bis 4 Tage. Es giebt verschiedene Abänderungen in Größe, Gestalt und Farbe. Die gewöhnlichen Stockmorcheln werden etliche Zoll hoch, und haben einen länglich stumpfen Hut, der anfangs röthlich grau, und nach dem Trocknen schwarz aussieht, als ob er geräuchert wäre. Der Stiel ist weiß, zart und weich. Eine Abänderung mit zugespitztem Hute heißt Spitzmorchel.

26. Der Fichtenschwamm. (5)

Ist von außen braun oder schwärzlich, inwendig weiß. Wächst in Fichtenwäldern fast wie ein dicker Sparqelstengel aus der Erde, und verbreitet einen häßlichen Geruch, der auch eine Menge Ungeziefer in und um ihn herbeylodt. Der Aberglaube hat ihn zu allerley Dingen gemißbraucht. Er heißt auch Hirschschwamm und Hirschbrunst.

27. Der Zabichtschwamm. (6)

Eine Art von gestieltem Stachelchwamm, mit gewölbtem Hute, und über einander dachförmig

(5) *Phallus impudicus* L.

(6) *Hydnum imbricatum* L.